

Vorschulkonzept des Kindergartens „Kleine Einsteins“



Was ein Schulanfänger können, kennen bzw. wissen sollte...

Persönliches I Familie

- Vornamen und Nachnamen sagen können,
- Vornamen schreiben und als Wort erkennen,
- kann das Alter angeben,
- kann über bevorzugtes Essen, Lieblingsbeschäftigungen und dergl. etwas sagen,
- kann sagen, wer zur Familie gehört.

Praktische Tätigkeiten I Motorik

- Stift ohne Verkrampfung zum Schreiben oder Zeichnen halten,
- mit Schere einfache Formen ausschneiden,
- sich selber an- und ausziehen, Schuhe binden,
- beim Spielen und Turnen Gleichgewicht halten, auf einem Bein hüpfen u.ä.

Beobachten I Formen und Farben differenzieren

- bei ähnlichen Dingen, Mustern usw. die Unterschiede erkennen,
- Grundformen Viereck, Dreieck und Kreis,
- Richtungen und Lage bezeichnen: oben, unten, über, neben, zwischen,.. ,
- Farben: rot, gelb, grün, blau, schwarz, weiß,
- malt Menschen mit Kopf, Körper, Händen und Fingern, Beinen und Füßen.

Sprache I Gespräch

- Laute (Buchstaben) richtig sprechen und schreiben können
- Alphabet aufsagen können
- Verständnis für Buchstaben- Wort z.B. das Wort Apfel fängt mit einem „A“ an
- einfache Sätze grammatisch richtig,
- alltägliche Dinge benennen und Situation beschreiben (Wortschatz),
- Wünsche, Bedürfnisse klar ausdrücken,
- auf Fragen eingehen.

Begriffsbildung I Denken

- von alltäglichen Dingen Oberbegriffe bilden (z. B. Obst),
- 3 oder 4 Einzelbilder (z. B. einer Bildergeschichte) in der richtigen Reihenfolge ordnen.

Gedächtnis /Merkfähigkeit

- bekannte Zeichen/Logos auch in anderer Umgebung erkennen (z.B. Haltestelle),
- einen ganzen Satz mit 6 oder 7 Wörtern wörtlich nachsprechen,

- einfachen Reim oder Strophe eines oft gesungenen Kinderliedes auswendig sagen oder singen,
- findet sich in der unmittelbaren Umgebung der Wohnung und auf bekannten Wegen (z.B. zum Kindergarten) zurecht

Zahlen I Mengen

- mindestens bis 20 zählen,
- ohne Zählen kleine, geordnete Mengen erfassen (z.B. Punkte auf Würfel),
- bei deutlichen Unterschieden Beziehungen erkennen, z. B. mehr/weniger, größer kleiner ...
- Zahlen bis 20 richtig schreiben können
- einfaches rechnen können z.B. $1+1=2$

Spiel- und Arbeitsverhalten I Ausdauer

- interessiert sich für Neues,
- ist begeisterungsfähig und kann mit Freude an eine Aufgabe herangehen,
- beim Vorlesen ca. eine Viertelstunde ausdauernd zuhören,
- sich mindestens eine Halbe stunde alleine beschäftigen (z.B. Spielen, Malen),
- gibt bei kleinen Schwierigkeiten nicht gleich auf,
- fühlt sich für seine Sachen und seine Ordnung mitverantwortlich,

Umgang mit anderen I Soziale Fähigkeiten

- nimmt mit anderen Kontakt auf, kann aber auch Distanz zu Fremden halten,
- beteiligt sich an gemeinsamen Tätigkeiten (auch wenn das eigene Interesse nicht so groß ist z.B. den Tisch decken, Tisch abräumen usw.)
- Gefühl, Zustimmung oder Ablehnung in angemessener Form äußern,
- kann beim Spiel verlieren,
- kennt die gebräuchlichen Umgangsformen wie grüßen, bitten, danken...,
- kann teilen und hilft anderen, die schwächer sind oder Schwierigkeiten haben.

Gesundheit I Hygiene

- kann richtig hören,
- kann gut sehen (eventuell mit Brille),
- einen Vormittag in Gruppe oder Klasse ohne Übermüdung überstehen (mit den entsprechenden Pausen und Entspannungsmöglichkeiten),
- kann die tägliche Hygiene selbst ausführen: sich waschen, Zähne putzen, Toilette benutzen...

Vorwissen bzw. Interesse für die Umgebung und die Umwelt

- weiß, wie man eine Straße überquert und verhält sich im Verkehr vorsichtig,
- Tageseinteilung: Morgen, Vormittag, Mittag usw.,
- Zeit gliedern: davor/danach, gestern/heute/morgen,
- Namen der Jahreszeiten I Unterschied zwischen Sommer und Winter beschreiben,
- kann etwas Typisches über Feste und Gebräuche im Jahreslauf sagen (Ostern, Weihnachten, Fasching),
- einige Berufe aus der alltäglichen Umwelt,
- Cent- und Euro-Münzen unterscheiden,
- Bewusstsein für die Gesundheit (Sauberkeit, Schlaf, Ernährung/Süßigkeiten...),
- kennt die angemessenen Bezeichnungen für die Körperteile,
- weiß, dass es sehr unterschiedliche Bäume, Blumen usw. gibt und kennt einige Namen,
- kennt die bekanntesten Haustiere und Zootiere,

Konzept Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Kita Kleine Einsteins
Domstrasse 43, 63067 Offenbach am Main



Inhaltsverzeichnis

Konzept für den Übergang in die Grundschule

2. Definition

2.1 Planeten Gruppe in unserer Einrichtung

2.2 Kann-Kinder

3. Kooperation

3.1 Zielsetzungen

4. Die Planeten Gruppe

4.1. So gestalten wir den Übergang zur Schule

4.2. Abschied

5. Beobachtungssysteme

5.1 Dokumentationen der Beobachtungen

5.2 Auswertungen der Beobachtungen

6. Zusammenarbeit mit Eltern

6.1. Zielsetzungen

6.2 Maßnahmen

1. Konzept für den Übergang in die Grundschule

Eine entscheidende Grundlage für einen Start in ein erfolgreiches Leben von Kindern und Jugendlichen ist die Erziehung und Bildung in den ersten Lebensjahren.

Die Erziehung des Kindes in der Familie wird unterstützt durch den Kindergarten. Ebenso wird in den drei bis vier Jahren der Kindergartenzeit durch gezielte Förderung eine Hinführung des Kindergartenkindes zum schulfähigen Kind vollzogen. Dies soll dem Kind einen stufenlosen Übergang in die Grundschule ermöglichen. Kinder freuen sich auf die Schule. Sie sind neugierig und motiviert, lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Zu all dieser Freude mischt sich doch auch eine Unsicherheit. Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule fordert von dem Kind eine große Leistung hinsichtlich der Verarbeitung von Erwartungen. Ebenso muss sich das Kind auf eine neue Handlungs- und Lebensweltstruktur in der Grundschule einstellen.

2. Definition

2.1 Planeten Gruppe in unserer Einrichtung

Unter der Planeten Gruppe in der Kita Kleine Einsteins verstehen wir alle Kinder, die zum nächsten Schuljahresbeginn schulpflichtig werden. Diese Gruppe an Kindern wird in der Planeten Gruppe auf die Schule vorbereitet. (siehe Vorschulkonzept)

2.2 Kann-Kinder

Als Kann-Kinder werden die Kinder bezeichnet, die nicht als schulpflichtig gelten, aber aufgrund ihres Geburtstermins die Möglichkeit haben eingeschult zu werden.

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass für die Kinder eine klare und frühzeitige Entscheidung sehr wichtig ist. In einem gemeinsamen Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen über den Entwicklungsstand des Kindes wird geklärt, ob eine Einschulung befürwortet wird oder nicht.

3. Kooperation

3.1 Zielsetzungen:

Ziel ist es, dass das Kind dem neuen Lebensabschnitt (Schuleintritt) mit Freude, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann.

Schwerpunkt unserer Konzeption ist es durch genaue Beobachtung des einzelnen Kindes den Entwicklungsstand zu erfassen. Durch kooperative Zusammenarbeit von Kind, Eltern, Kindergarten und Grundschule entwickelt sich eine am individuellen Bedarf orientierte Förderung.

Ziele:

- **Den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern**
- **Kontakte/ Beziehungen zu den künftigen Mitschülern aufbauen**
- **Kontakte zu einzelnen Lehrer/Innen knüpfen**
- **Ängste abbauen**
- **Neugierde und Freude auf die Schule wecken**

die Räumlichkeiten der Grundschule kennen lernen

Die Eltern begleiten, erziehen und fördern ihr Kind in seiner vertrauten Umgebung. Sie schaffen ihm Möglichkeiten sich weiter zu entwickeln und sind maßgeblich an seiner Entwicklung beteiligt.

Ihr Kind wird durch diesen familiären Rückhalt gestärkt, um den Anforderungen im Alltag gewachsen zu sein.

Der Kindergarten führt die Arbeit des Elternhauses fort und arbeitet mit ihrem Kind in alters- und entwicklungsspezifischen Gruppen. Er orientiert sich dabei an den Entwicklungsfeldern des Orientierungsplanes und ermöglicht dem Kind eine individuelle und doch ganzheitliche Erziehung und Bildung.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder in ihrer Vorschulgruppe speziell gefördert. Dort werden sie mit gezielten Aufgaben auf die Anforderungen der ersten Klasse vorbereitet.

Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit mit Elternhaus und Schule wichtig, um Neigungen, Fähigkeiten, aber auch Schwächen zu erkennen. An Hand dieser Erkenntnisse wird eine gezielte Förderung für das Kind erarbeitet.

Im letzten Kindergartenjahr arbeiten der Kindergarten und die Grundschule eng zusammen. Gemeinsam geben sie (Erzieherinnen und Kooperationslehrerin) den Eltern Hilfestellungen zur Entscheidung über die Einschulung des Kindes.

Die Kooperationsarbeit mit der Grundschule führt das Kind schrittweise an den Schulalltag heran. Die Kinder werden in die neue Schule eingeladen und können über mehrere Tage in der Schule hospitieren. Die Kinder lernen die Schule, ihre Schulklasse und ihre zukünftige Lehrerin kennen.

4. Die Planeten Gruppe

In unserer Einrichtung findet für alle schulpflichtigen Kinder in der Planeten Gruppe zwei Mal in der Woche ein Treffen statt. Die Inhalte der Planeten Gruppe zielen darauf hin, die Kinder auf die Schule bestmöglich vorzubereiten. Durch gezielte Aufgaben werden die Großen an eigenverantwortliches Arbeiten herangeführt. Konkret heißt das, die Kinder haben einen gewissen Zeitraum zur Verfügung in dem sie eine Aufgabe, ohne daran erinnert zu werden, erfüllen müssen. Durch diese Form des Lernens werden die Großen aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen.

Die Planeten Gruppe macht viele Aktivitäten und Ausflüge. Alle Aktivitäten und Ausflüge werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Wir beziehen die Kinder bei der Planung mit ein. Z.b. wollten die Kinder das Projekt „Dinosaurier“ in der Kita behandeln.

In der Planeten Gruppe wird mit den Kindern folgendes geübt:

- Das Kind soll mit verschiedenen Mal- und Schreibmaterialien sowie mit Werkzeugen umgehen können.
- Das Kind soll kreative Produkte herstellen können.
- Das Kind soll einige Reime und Lieder auswendig können und das gemeinsame Singen genießen.
- Das Kind soll Freude an Bewegung empfinden.
- Das Kind soll der deutschen Sprache soweit mächtig sein, dass es dem Unterricht folgen und Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken kann.
- Das Kind soll in ganzheitlichen Zusammenhängen Muster, Regeln, Symbole und Zahlen entdecken können.

- Das Kind soll Mengen erfassen und Ziffern benennen können.
- Das Kind soll in einer Gruppe gemeinsam eine Aufgabe bewältigen können und mit anderen Kindern angemessen kommunizieren sowie Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aufbringen.

4.1 So gestalten wir den Übergang in die Schule innerhalb des Kindergartenalltages

Durch das gruppenübergreifende Arbeiten in unserer Einrichtung lernen die Kinder aus ihrer gewohnten Umgebung herauszugehen um sich auf Neues einlassen zu können. Durch diese Mobilität gelingt es ihnen mit den Kindern und den Erzieherinnen aus den anderen Gruppen in Kontakt zu treten und neuen Beziehungen zu knüpfen.

Bildungsangebote: An zwei Tagen in der Woche finden für alle Großen Bildungsangebote statt. Hier können die Kinder nach Interesse und Bedürfnis entscheiden, bei welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. Es gibt Ausnahmen, in denen die Erzieherinnen den Kindern Angebote auswählen. Gründe dafür können sein, dass Kinder sich selbst keine neuen Herausforderungen suchen und ausschließlich an Angeboten aus dem gleichen Bereich teilnehmen, oder dass die Kinder abhängig von Erzieherin oder Kinder ein Angebot auswählen.

Projektarbeit: Nicht nur in der Planeten Gruppe findet Projektarbeit statt. Während den Bildungsangeboten haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit an Projekten teilzunehmen. Innerhalb der Projekte werden die Kinder angeregt sich an fremde, neue Dinge/ Themen heranzuwagen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Mit dieser Methode sammeln Kinder Erfahrungen und können im selbst gesteuerten Lernen eine gute Fehlerkultur entwickeln, da bei den Projekten die pädagogische Fachkraft sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg macht um einen Gegenstand/ Thema ganzheitlich zu durchdringen. Während der Teilnahme eines Projektes stoßen die Kinder auch an die Grenze der Freiwilligkeit. Dabei lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse teilweise hinten anzustellen und mit Durchhaltevermögen an einer Sache über Tage hinweg zu arbeiten.

4.2 Abschied

Um sich auf etwas Neues einlassen zu können ist es wichtig, sich von dem „Alten, Gewohnten“ richtig zu verabschieden. Deshalb thematisieren wir den Abschied in der Planeten Gruppe sowie auch in den jeweiligen Stammgruppen. Die Kinder gestalten in dieser Phase ihre Schultüte. Außerdem gestalten wir gemeinsam mit den Kindern den Portfolio Ordner.

Es wird immer wieder über das Abschied nehmen gesprochen. Die Kinder die sich von den Großen verabschieden sammeln Wünsche für die Großen und laden sie ein uns nach den Sommerferien zu besuchen. Die Höhepunkte sind die Übernachtung im Kindergarten, ein sowie ein Abschiedsfest.

5. Beobachtungssysteme

Um den Entwicklungsstand der Kinder feststellen zu können, ist eine einheitliche und kontinuierliche Beobachtung ein grundlegendes Instrumentarium um eine qualitativ gute Bildungs- und Erziehungsarbeit erfüllen zu können. Durch die beobachtbaren Verhaltensweisen und die Ergänzung durch die Familie wird das Verständnis für die Situation der Kinder und deren Zugang zur Welt ermöglicht. Kinder zu beobachten heißt für uns, sie auf ihrem Weg zu begleiten wie sie ihre Welt konstruieren und wahrnehmen. Die Beobachtung ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit um Kinder differenziert einschätzen zu können und dient als Grundlage für jede gezielte, individuelle Arbeit und Planung. Die Beobachtung, deren Dokumentation und die Auswertung hat einen festen Platz in unserem Alltag. Dies ist die Basis um die Kinder, in ihren Fähigkeiten zu unterstützen und neue Bildungsanreize zu schaffen.

5.1 Dokumentationen der Beobachtungen

- Jedes Kind wird von seinen Gruppenerzieherinnen anhand des Beobachtungsbogens 2-mal jährlich beobachtet.
- Jede Erzieherin gibt den Gruppenerzieherinnen eine schriftliche Rückmeldung aus den gruppenübergreifenden Bildungsangeboten/ Projekten.
- In der Planeten Gruppe werden zu Beginn, nach ca. einem halben Jahr und gegen Ende des Kindergartenjahres Beobachtungen durchgeführt.
- Beobachtungen aus dem Freispiel werden von den Erzieherinnen schriftlich festgehalten
- Beobachtungen aus dem gruppenübergreifenden Freispiel werden mündlich und teilweise schriftlich an die Gruppenerzieherinnen weitergegeben.

5.2 Auswertungen der Beobachtungen

Alle Beobachtungen fließen in der Gruppe zusammen. Durch die dokumentierten Beobachtungen werden die Entwicklung und das Lernen jedes Kindes erfasst. Die ausgewerteten Beobachtungen bieten eine gute Grundlage um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, sie ermöglichen eine systematische Reflexion der Arbeit und Planung und helfen somit die pädagogischen Zielsetzungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Die Auswertung selbst, beschäftigt sich inhaltlich mit den Themen und Interessen der Kinder. Zusätzlich ist der Austausch mit Kolleginnen wichtig. Durch die Auswertung werden die gewonnen Erkenntnisse genutzt um den Kindern neue Erfahrungsmöglichkeiten und Herausforderungen anbieten zu können. Die Beobachtungen werden als Grundlage für Gespräche mit den Eltern verwendet, sie sind hilfreich bei Beratung und eventueller Erwägung spezieller diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Aus Kindergarteneltern werden Schuleltern.

Hier spielen teilweise eigene Erfahrungen der Eltern eine tragende Rolle. Oftmals steht mit dem Eintritt in die Schule das messbare Lernen im Vordergrund. Durch das System Schule können so auch bei Eltern Unsicherheiten und Ängste aufkommen. Daraus erschließt sich die Wichtigkeit, den Eltern den Kontakt zum System Schule zu ermöglichen, und die Wichtigkeit der Erziehungspartnerschaft. Die familienergänzende und –unterstützende Zusammenarbeit mit Eltern, ist für uns während der gesamten Kindergartenzeit von großer Bedeutung. Wir verstehen Elternarbeit als Dialog zwischen Experten zweier sozialer Systeme. Mit der Basis des Vertrauens von Eltern und Erzieherinnen, durch den Austausch von Beobachtungen in Gesprächen, wird die Grundlage geschaffen, um gemeinsam zum Wohl des Kindes Entscheidungen treffen zu können.

6.1 Zielsetzungen

- Eltern erhalten Informationen über die Inhalte des letzten Kindergartenjahres ihres Kindes
- Den Eltern wird die neue Rolle ihres Kindes verdeutlicht
- Die Eltern werden ermutigt die Fähigkeiten und Fertigkeiten die das Kind braucht wahrzunehmen und zu unterstützen, so dass das Kind sich in seiner Persönlichkeit und Selbständigkeit weiterentwickeln kann
- Eltern werden bei der Entscheidungsfindung unterstützt
- Eltern erleben den Abschied vom Kindergarten aktiv mit

6.2 Maßnahmen

- Im September findet für alle Eltern der schulpflichtigen Kinder ein Elternabend statt. Themen des Elternabends: Kooperation mit der Schule, Schulreife, Anforderungen die in der Schule an das Kind gestellt werden. Dieser Elternabend bietet Raum zum Austausch über Erfahrungen und Bedenken.
- Elterngespräche: Im letzten Kindergartenjahr finden mindestens ein Elterngespräch sowie ein Abschlussgespräch statt. Diese Gespräche beinhalten neben dem Austausch von Beobachtungen und dem Entwicklungsstand des Kindes, zusätzlich die Einschätzung der Schulfähigkeit. Es findet ein Meinungsaustausch von Eltern, Erzieherinnen und bei Bedarf auch mit der Kooperationslehrerin statt, um gemeinsam für das Wohl des Kindes Entscheidungen zu treffen.
- Gruppenbuch der Großen: In diesem Buch werden regelmäßig die Inhalte der Planeten Gruppe festgehalten und für die Eltern bereitgestellt.
Durch Elternbriefe erhalten die Eltern der Großen weitere Informationen, Termine.